



MAGRAL AG

284. Ausgabe - September 2021 -

VERTRAULICHE INFORMATIONEN FÜR DIE LEITER DER KÄMMEREI

Markets

Märkte - Meinungen - Konditionen

Das Zinsmärchen, Teil 2

☉ Die meisten Banken verlangen mittlerweile Strafzinsen für Einlagen. Sie begründen dies meist damit, dass sie nur die Negativzinsen der EZB, aktuell minus 0,5%, ihren Kunden weiter berechneten.

Doch dieses Argument der Banken enthält viel Märchenhaftes, wie die

[Verbraucherzentrale Baden-Württemberg](#) betont:

Banken erhalten seit 10/2019 für Einlagen bei der EZB einen Freibetrag über das Sechsfache der „Mindestreserve“. Diese beträgt 1% der täglich verfügbaren Kundeneinlagen einer Bank. D.h.: Für 6% der täglich verfügbaren Kundeneinlagen berechnet die EZB keinen Strafzins.

Hinzu kommt: Banken halten nicht 100% dieser Einlagen bei der EZB, vielmehr benötigen sie einen Teil für das Tagesgeschäft, den größten Teil leihen sie im Allgemeinen als Kredite wieder aus.

Konkretes Rechenbeispiel für eine Bank X: Wir nehmen an, dass bei unserer Beispielbank die Kunden € 1 Milliarde im kurzfristigen Bereich (laufendes Konto und Tagesgeld) angelegt haben. Davon hat die Bank 100 Millionen bei der EZB liegen. Auf € 60 Millionen von diesen 100 Millionen muss die Bank an die EZB keinen Strafzins bezahlen; Grund: Bei einer Milliarde Kundeneinlagen entspricht dieser Betrag dem Sechsfachen der Mindestreserve der Bank. Auf € 40 Millionen fallen die Strafzinsen der EZB i.H.v. minus 0,5% an; dies entspricht € 200.000.

In Relation zu den gesamten kurzfristigen Anlagen der Kunden bei der Bank von € 1 Milliarde entspricht das gerade 0,02%, was an die EZB fließt.

Dafür nimmt die Bank jedoch Strafzinsen von 0,5% auf € 1 Milliarde ein, nämlich € 5 Millionen. Abzüglich der an die EZB bezahlten Strafzinsen verbleiben der Bank € 4,8 Millionen.

Einen Großteil der kurzfristigen Kundeneinlagen vergibt die Bank als Kredite an andere Kunden und erhält hierfür einen Zins, der größer 0 ist.

Der Ertrag der Banken kann noch wie folgt erhöht werden: Wenn sich die Bank von der EZB für längere Finanzierungen Geld leiht und dabei auf die EZB Programme TLTRO (Targeted Longer Term Refinancing Operations) und PELTRO (Pandemic Emergency Longer Term Refinancing Operations) zurück greift, erhalten die Banken dafür durch die EZB zwischen 0,25% und 1% vergütet.

Wer bis hierher gelesen hat, stellt fest: Banken erhalten Strafzins von ihren Einlegern, Sollzins von ihren Kreditnehmern und vergüteten Zins von der EZB, wenn sie EZB-Kredite für ihre Kunden aufnehmen.

Strafzinsen mit den negativen Einlagenzinsen der EZB zu begründen, ist dreist, vielmehr handelt es sich um eine durchschaubare Form der Preiserhöhung. 🚩

Wichtige Daten, Stand 01.09.21

EURIBOR		Kassenkredite	
1 Monat:	- 0,554	1 Monate	- 0,44 - - 0,32
3 Monate:	- 0,550	6 Monate:	- 0,44 - - 0,37
6 Monate:	- 0,521	12 Monate:	- 0,45 - - 0,38
Bund Future	175,15	Kommunaldarlehen*	
Umlaufrendite	- 0,48	1 Jahr:	- 0,24 - 0,00
Euro	1,18 US \$	5 Jahre:	- 0,19 - 0,00
Geldanlagen		10 Jahre:	0,12 - 0,15
1 Monat - 6 Jahre	auf Nachfrage	15 Jahre:	0,39 - 0,42
7 Jahre	0,32	ges. Lz. 20 Jahre:	0,36 - 0,39
		ges. Lz. 30 Jahre:	0,52 - 0,56
		ges. Lz. 40 Jahre:	auf Nachfrage
		ges. Lz. 50 Jahre:	auf Nachfrage
		Zins-Angaben in %	
		* Basis:	
		Nominalzins, 100 % Auszahlung,	
		Tilgung annuitätisch 2 %, 1/4-jährl.,	
		Zinssätze in Abhängigkeit der Betragshöhe,	
		alle gängigen Alternativen darstellbar	

Ihr direkter Kontakt zur MAGRAL AG

Dr. Albert Gresser, Tel.: 089 829946-0, Martin Gresser, Tel.: 089 829946-0

Kommunales Finanzmanagement:

Ernst Altendorfer, Tel.: 089 829946-66, Email: e.altendorfer@magral.de

Kristina Kilian, Tel.: 089 829946-55. Email: k.kilian@magral.de

MAGRAL AG, Offenbachstraße 41, 81245 München

Telefon: 089 829946-0, Telefax: 089 82 99 46-46

kontakt@magral.de, www.zinssteuerung.com, www.magral.de

USt.-IDNr. DE182195801, HRB 114 166 München

Vorstand: Dr. Albert Gresser, Martin Gresser

AR-Vors.: Susanne Gresser-Lachenmayr

Copyright © 2021 MAGRAL AG Financial Brokers, All rights reserved.